

Zu den Bildern von Felix

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **35 (1993)**

Heft 4: **Mensch Kinder**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158484>

Nutzungsbedingungen

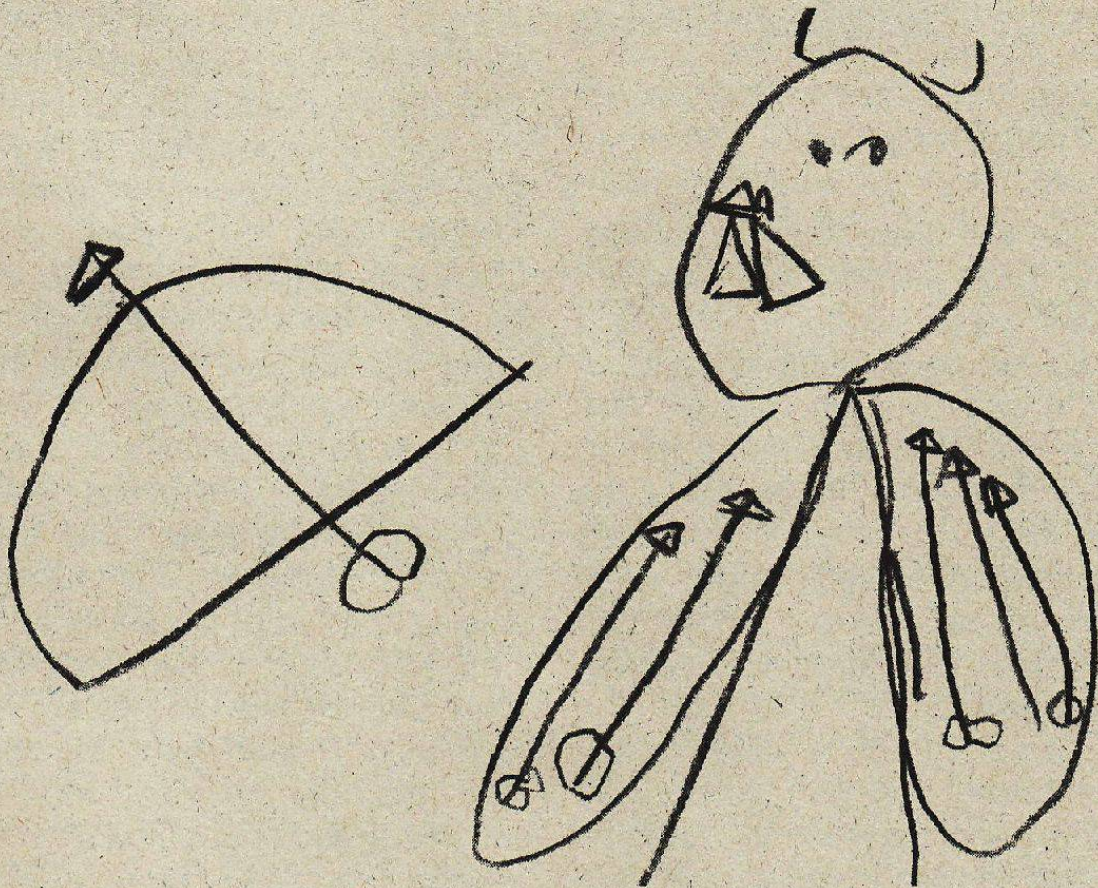
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zu den Bildern von Felix

Die Zeichnungen in diesem Heft wurden von Felix gezeichnet. Er ist fünfjährig und hat neben einer schweren Herzoperation bereits weitere «kleinere» Eingriffe (unter Vollnarkose) hinter sich. Das Spital ist ihm längst nicht mehr unbekannt. Letzten Herbst musste er sich wieder einer Operation unterziehen. Kurz darauf malte er diese, wie er sie nennt, «wilden Kerle». Von dieser Serie gibt es einige hun-

dert. Er versuchte, sie immer «gfürchteriger» darzustellen, mit gefährlicheren Hörnern, spitzigeren Zähnen, Krallen an Füßen und Händen, bis schliesslich Waffen dazukamen (in Form von Pfeilen). Später kamen die Drachen und Dinosaurier dazu.

Ob wir (die Eltern) uns vor diesen Untieren fürchten würden, fragt er uns immer wieder. Angespornt durch unsere Bejahung, versucht er, seine Ungeheuer weiter an Gefährlichkeit noch zu übertreffen. ■